

Franz Sinabell¹

Das Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft aus einem neuen Blickwinkel - Ergebnisse von Haushaltsbefragungen

Einleitung

Zu den Kernzielen der nationalen Agrarpolitik und der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union zählt die Teilhabe der landwirtschaftlichen Bevölkerung am Wohlstand der Gesellschaft. In der Agrarpolitik hat daher das Ziel eines angemessenen Einkommens in der Landwirtschaft ein hohes Gewicht. Im Vertrag der Europäischen Union heißt es im Artikel 39 konkret "der landwirtschaftlichen Bevölkerung, insbesondere durch Erhöhung des Pro-Kopf-Einkommens der in der Landwirtschaft tätigen Personen, eine angemessene Lebenshaltung zu gewährleisten".

Seit der Umorientierung der Agrarpolitik zu direkten Zahlungen ab Mitte der 1990er Jahre leisten vor allem öffentliche Gelder einen wesentlichen und stabilisierenden Beitrag zum Einkommen landwirtschaftlicher Betriebe. Dies ist das vertraute und gemeinhin bekannte Bild über die Wechselwirkung von Staat und Landwirtschaft. Wegen der Wichtigkeit dieses Zieles gibt es eine eigene Statistik in der das Einkommen der in der Landwirtschaft tätigen Personen jährlich erfasst wird. Die landwirtschaftliche Gesamtrechnung weist das sogenannte Faktoreinkommen je Jahresarbeitseinheit (dies entspricht einer vollzeitbeschäftigten Person) aus (siehe Tabelle 1). Diese Kennziffer eignet sich sehr gut, um den Verlauf der Einkommen über längere Zeiträume zu beobachten oder um die wirtschaftliche Ertragskraft im Vergleich zu anderen Wirtschaftssektoren zu messen. Weniger geeignet ist das Faktoreinkommen, um daraus auf die Lebenssituation der Beschäftigten und deren Familien zu schließen.

¹ Die Ergebnisse dieser Untersuchung basieren auf folgender Studie: Sinabell, F. und F. Fensl, 2013, Das Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln - Eine Gegenüberstellung. Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung und von LBG Österreich GmbH Wirtschaftsprüfung & Steuerberatung Im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.

Tabelle 1: Wertschöpfung, Einkommen, Subventionen und Steuern in der österreichischen Landwirtschaft 2007-2012 gemäß Landwirtschaftlicher Gesamtrechnung

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Mio. €					
Bruttowertschöpfung	2.763	2.752	2.235	2.565	2.956	2.846
Nettowertschöpfung	1.291	1.218	646	945	1.282	1.123
Faktoreinkommen	2.647	2.565	1.954	2.284	2.604	2.411
Förderungen insgesamt	1.648	1.670	1.696	1.700	1.675	1.667
Gütersubventionen	143	148	155	151	146	144
Pflanzlicher Bereich ¹⁾	5	5	5	2	5	0
Tierprämien	96	96	104	103	94	97
Sonstiges ²⁾	42	47	47	46	47	47
Sonstige Subventionen	1.505	1.523	1.541	1.549	1.529	1.524
Zahlungsansprüche ³⁾	599	604	617	635	629	630
Agrarumweltförderung	538	549	573	580	575	564
Ausgleichszulage	275	275	272	271	269	267
Übrige	93	95	79	63	56	62
Steuern und Abgaben	195	208	254	238	262	290
Gütersteuern	46	31	21	28	55	55
Sonstige Produktionsabgaben	149	177	233	210	207	235
	€ je Jahresarbeitseinheit (JAE)					
Nettowertschöpfung	9.397	9.160	4.903	7.295	10.147	9.062
Faktoreinkommen ⁴⁾	19.272	19.281	14.832	17.627	20.606	19.459
Förderungen insgesamt	11.999	12.558	12.877	13.124	13.255	13.454

Q: Statistik Austria, 2013a, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung 2012, Stand Jänner 2013;

¹⁾ Nachdem an die Produktion gekoppelte Prämien an Produzenten von Stärkekartoffeln 2011 ausgelaufen sind, gibt es keine weiteren Gütersubventionen an den pflanzlichen Bereich ab 2012;

²⁾ Von 2005 bis 2012 Mineralölsteuerrückvergütung für Agrardieseltreibstoff ;

³⁾ Die handelbaren Zahlungsansprüche werden häufig auch als "Einheitliche Betriebsprämie" bezeichnet. Sie wurden bis 2004 unter anderen agrarpolitischen Bedingungen als Gütersubventionen gewährt.

⁴⁾ Das Faktoreinkommen ist ein sehr breit definierter Begriff, der neben Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit (Arbeitnehmerentgelt) auch Einkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit und Gewinne (Nettounternehmenseinkommen), Pachten und Schuldzinsen umfasst.

Da der Begriff "landwirtschaftliche Bevölkerung" nicht eindeutig definiert ist und selbst Eingeweihte Probleme haben, "Faktoreinkommen je Jahresarbeitseinheit" sinnvoll in einen breiteren Kontext einzubetten, lohnt sich die Suche nach weiteren Kennziffern.

Einen Anhaltspunkt liefert der ebenfalls jährlich veröffentlichte Grüne Bericht. Dieser dient in erster Linie dazu, das einleitend skizzierte Ziel - die Einkommenssituation in der Landwirtschaft - darzustellen. Im Grünen Bericht wird dazu nicht der Agrarsektor wie in der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung sondern der land- und forstwirtschaftliche Betrieb in den Blickpunkt gerückt. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass die meisten landwirtschaftlichen Betriebe in Österreich auch forstwirtschaftlich tätig sind. Im Grünen Bericht

werden die Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft nach verschiedensten strukturellen Merkmalen sehr differenziert dargestellt. Es werden auch Auswertungen auf der Personenebene vorgelegt, und zwar vor allem in Bezug auf die "nicht entlohnte" (also selbständig tätige) Arbeitskraft. Ähnlich wie in der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung wird also der Bezug zur Arbeitskraft (1 AK entspricht einer Person, deren Erwerbsfähigkeit nicht gemindert ist und die mindestens 270 Tage zu je 8 Stunden im Jahr arbeitet; BMLFUW, 2009).

Tabelle 2: Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft im Jahr 2011 gemäß Grünem Bericht

	Ertrag je Betrieb		davon öffentliche Gelder des Ertrages		Aufwand je Betrieb		Einkünfte aus Land- und Forstwirt- schaft je Betrieb		Einkünfte aus Land- und Forstwirt- schaft je nAK	
	2011	Änd. % (1)	2011	Änd. % (1)	2011	Änd. % (1)	2011	Änd. % (1)	2011	Änd. % (1)
Betriebsformen										
Betriebe > 50% Forst	66,287	11	14,371	-11	42,017	7	24,269	18	21,756	21
Betriebe 25 - 50% Forst	64,414	9	17,195	0	41,800	5	22,614	18	17,990	20
Futterbaubetriebe	89,861	12	19,746	-1	62,230	9	27,631	21	19,111	23
Lw. Gemischtbetriebe	111,213	17	17,283	6	80,010	10	31,203	39	24,617	40
Marktfruchtbetriebe	114,059	17	25,336	-2	71,450	8	42,610	38	46,027	39
Dauerkulturbetriebe	96,026	30	9,108	8	64,721	8	31,305	127	25,379	130
Veredelungsbetriebe	166,994	12	13,304	1	131,457	9	35,537	22	27,241	22
Alle Betriebe	96,525	15	18,180	-1	66,215	8	30,310	33	23,485	34
Bergbauernbetriebe										
Nichtbergbauernbetriebe insgesamt	111,834	17	17,136	1	77,225	8	34,609	46	29,132	48
Bergbauernbetriebe insgesamt	81,436	12	19,210	-2	55,363	10	26,073	18	18,734	20
BHK-Gr. 1	90,592	14	18,920	0	61,900	10	28,692	22	20,729	24
BHK-Gr. 2	82,608	11	18,995	-3	55,660	8	26,949	18	19,368	18
BHK-Gr. 3	70,927	9	19,887	-6	48,386	10	22,541	5	15,870	9
BHK-Gr. 4	59,506	13	20,166	2	41,555	7	17,951	28	13,146	27
Produktionsgebiete										
Hochalpengebiet	70,088	9	17,648	-3	49,264	8	20,824	11	15,201	14
Voralpengebiet	82,114	12	20,666	0	56,734	12	25,380	11	17,882	12
Alpenostrand	89,509	16	19,111	-4	59,921	14	29,588	22	20,974	21
Wald- und Mühlviertel	94,230	15	21,138	-1	61,684	8	32,545	32	23,950	32
Kärntner Becken	102,319	14	15,721	-2	68,477	9	33,843	25	25,582	28
Alpenvorland	108,760	11	16,340	-3	78,824	6	29,936	28	24,991	30
Sö. Flach- und Hügelland	103,191	17	10,744	7	77,568	8	25,623	52	20,603	56
Nö. Flach- und Hügelland	118,817	23	21,901	1	74,847	8	43,970	62	38,971	64

Q: Güner Bericht 2012, Tabelle 4.11.1a

Definition "Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je nAK": Sie stellen das Entgelt für die im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb geleistete Arbeit der nicht entlohnten Arbeitskräfte, für die unternehmerische Tätigkeit und für den Einsatz des Eigenkapitals dar. Sie werden berechnet, indem vom Ertrag der Aufwand abgezogen wird. Durch die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft sind noch die Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung und die Einkommensteuer abzudecken.

Der Grüne Bericht geht mit seinen Auswertungen noch einen Schritt weiter. Es werden nicht nur die Rentabilität der Betriebe und die im Betrieb erzielten Einkommen der dort tätigen Personen vorgestellt, sondern auch das Einkommen des Unternehmenshaushalts. Es werden also alle Einkommensquellen des Unternehmenshaushalts zusammengezählt. Damit wird bereits heute eine Facette beleuchtet, die es sich lohnt näher zu betrachten.

Es liegt nahe, unter der "landwirtschaftlichen Bevölkerung", also dem Adressatenkreis der Gemeinsamen Agrarpolitik, die Personen im Haushalt der in der Landwirtschaft tätigen Personen zu verstehen. Der Begriff "Haushalt" entspricht zwar nicht unmittelbar der Wortwahl des Vertrags der EU aber jedermann hat eine klare Vorstellung, was unter Haushalt zu verstehen ist. Ausnahmsweise gibt es in diesem Fall sogar eine Entsprechung in der Terminologie der Volkswirtschaft, die ebenfalls auf (private) Haushalte Bezug nimmt. Somit sollte es möglich sein, das Ziel der gemeinsamen Agrarpolitik, eine angemessene Lebenshaltung zu gewährleisten auch tatsächlich mit Methoden der Sozialwissenschaften messbar zu machen.

Die beiden folgenden Abschnitte zeigen einen Ansatz auf, wie dies auf Basis bestehender Informationssysteme möglich ist. Dazu wird in einem ersten Schritt aufgezeigt, was unter "Haushalt" zu verstehen ist und welche Spezifika zu beachten sind, wenn man "Unternehmenshaushalte gemäß Grüner Bericht" betrachtet. Im anschließenden Abschnitt werden Sonderauswertungen einer jährlich durchgeführten Befragung vorgelegt, die einen Vergleich der Einkommenssituation landwirtschaftlicher und nicht-landwirtschaftlicher privater Haushalte Österreichs erlauben.

Landwirtschaftlicher Haushalt: Was ist darunter zu verstehen und wie kann man ihn definieren?

Das Ziel der Untersuchung ist herauszuarbeiten, welche Daten nicht nur Rückschlüsse auf die Einkommenslage von Betrieben, sondern auch darüber die Einkommenslage von Haushalten zulassen.

Im Vordergrund stehen dabei zwei Datenquellen:

EU-SILC: Einkommen einer repräsentativen Stichprobe von österreichischen Haushalten gemäß EU-SILC. Die Daten werden von Statistik Austria erhoben und aufbereitet. Die Methode ist von EUROSTAT definiert und die Erhebung findet in abgestimmter Weise in allen EU-Ländern und auch anderen europäischen Ländern statt.

Grüner Bericht: Einkommen von Haushalten auf der Basis von Aufzeichnungen von freiwillig buchführenden Betrieben. Für den Grünen Bericht, in dem die Lage der Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft jährlich beschrieben wird, werden Aufzeichnungen von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ausgewertet. Die Erhebung und Auswertung wird von LBG Österreich durchgeführt. Die Ergebnisse werden jährlich dem Parlament vorgelegt und in zwei Berichten veröffentlicht (zuletzt: BMLFUW, 2012 und LBG, 2012). Auf europäischer Ebene werden die Daten von der Europäischen

Kommission gesammelt und sowohl für Auswertungen als auch für strategische Entscheidungsprozesse zur Verfügung gestellt (INLB E016 FADN INLB RICA Daten).

Bis Ende der 1990er Jahre wurden in Österreich Information über das Haushaltseinkommen nur im Mikrozensus erfasst. Danach wurden Erhebungen im Europäischen Haushaltspanel (ECHP) durchgeführt und seit 2003 gibt es im Rahmen der Europäischen eine Erhebung zu Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC).

SILC ist die Abkürzung für "Community Statistics on Income and Living Conditions" (Gemeinschaftsstatistiken über Einkommen und Lebensbedingungen). Mit dieser Erhebung werden jährlich Informationen über die Lebensbedingungen der Privathaushalte in der Europäischen Union gesammelt. Die Bundesanstalt Statistik Österreich nimmt an diesem europaweiten Projekt teil und führt die Erhebungen in Österreich durch. Seit 2005 beteiligen sich alle 25 damaligen EU-Mitgliedsstaaten sowie Norwegen und Island an SILC, seit 2007 auch Bulgarien, Rumänien, die Türkei und die Schweiz.

Von besonderem Interesse sind in SILC die Beschäftigungssituation und das Einkommen der Haushaltsmitglieder, die Ausstattung der Haushalte, die Wohnsituation einschließlich der Ausgaben für das Wohnen. Bildung, Gesundheit und Zufriedenheit werden ebenfalls berücksichtigt. Die Auswertungen lassen Rückschlüsse auf die Lebensbedingungen verschiedener Bevölkerungsgruppen, Armut und soziale Ausgrenzung zu. Diese Ergebnisse bilden eine wichtige Grundlage für die Sozialpolitik in Österreich und im EU-Raum. Einige Kennzahlen sind unmittelbar mit Zielstellungen im Rahmen der Europa-2020-Strategie verbunden.

Aus diesen Angaben können Schlüsse über die Lebensbedingungen verschiedener Bevölkerungsgruppen sowie über Armut und soziale Ausgrenzung gezogen werden. Diese Ergebnisse bilden eine wichtige Grundlage für die Sozialpolitik in Österreich und im EU-Raum. Die Daten von SILC werden für die wissenschaftliche Forschung zur Verfügung gestellt. Damit ist es möglich, Fragestellungen zu untersuchen, die nicht im Standardprogramm der Auswertungen durch die statistischen Ämter abgedeckt werden. 2

Bei den beiden Datensätzen EU-SILC und Grüner Bericht handelt es sich um unabhängig voneinander entwickelte Informationssysteme mit unterschiedlicher Tradition und jeweils anderen Zwecken. EU-SILC versucht in erster Linie die Lebenssituation von Haushalten

² Nähere Details und umfassende methodische Unterlagen sind verfügbar unter der folgenden Internetadresse: http://www.statistik.at/web_de/frageboegen/private_haushalte/eu_silc/index.html (abgerufen 17. Mai 2013)

messbar und vergleichbar zu machen. Das Einkommen der Personen im Haushalt ist eine wichtige Kenngröße jedoch nur eine unter vielen. Im Grünen Bericht geht es in erster Linie um die wirtschaftliche Situation von Betrieben, die in relevantem Ausmaß zur land- und forstwirtschaftlichen Produktion beitragen. Die angebotenen Kennzahlen zum Unternehmenshaushalt sind eine interessante Zugabe, sie stehen aber nicht im Zentrum des Interesses. Die Unterschiede der beiden Erhebungen betreffen mehrere Dimensionen. Der wichtigste liegt jedoch darin, dass die Auswertungen auf Stichproben beruhen, die für jeweils eine andere Grundgesamtheit repräsentativ sein sollen. Diesem grundlegenden Unterschied widmet sich die folgende Ausführung.

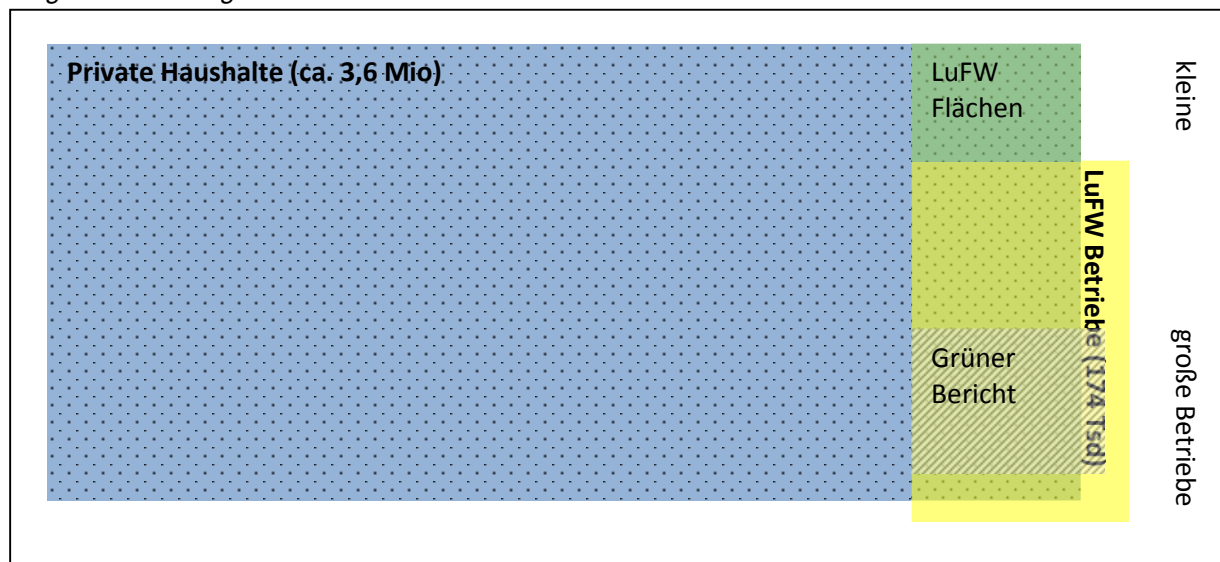
Eine eindeutige Deckung zwischen den Stichproben von EU-SILC und Grüner Bericht ist nicht gegeben. Dies hat mehrere Gründe, teils wegen (leicht) unterschiedlicher Definitionen einzelner Variablen, teils wegen fehlender Angaben, die eine unmittelbare Vergleichbarkeit erlauben würden:

- Die bestmögliche Übereinstimmung sollte im Prinzip über die NACE-Zuordnung möglich sein (EUROSTAT, 2008). Alle land- und forstwirtschaftliche Betriebe im Grünen Bericht sind gemäß NACE der Abteilung A (01 Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten sowie 02 Forst und Holzwirtschaft und Holzeinschlag) zugeordnet. Die Tätigkeit in diesem Sektor kann sowohl selbständig oder unselbständig ausgeführt werden.
- Unternehmen mit Aktivitäten in der NACE Abteilung A sind allerdings etwas breiter definiert. Im Grünen Bericht sind auf Jagd und Holzeinschlag ausgerichtete Unternehmen nicht erfasst, es sei denn, als Nebentätigkeit eines land- und forstwirtschaftlichen Unternehmens.
- Landwirt(inn)e(n), die im Grünen Bericht als im "Haupterwerb" tätig gelten, werden vermutlich im Zuge einer Befragung zu EU-SILC angeben, dass sie a) Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft erzielen, b) in der Abteilung A selbständig tätig sind und c) in dieser Tätigkeit ihre überwiegende Arbeitszeit einsetzen. Die Kennzahlen entlang dieser Entscheidungskette werden in weiterer Folge für die Gegenüberstellung der Einkommen aus EU-SILC und Grüner-Bericht als Hauptergebnis dargestellt.
- Weniger als 60% der Personen aus der EU-SILC-Erhebung 2010 mit Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft gaben an, in der Land- und Forstwirtschaft tätig zu sein.³ Von 14% der Befragten mit Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft ist nicht bekannt, in welchem Sektor sie tätig sind. Dafür können zwei vorrangige Erklärungen angeführt werden: a) Die Zuordnung gemäß NACE entspricht häufig nicht der wahrgenommenen Lebenspraxis vieler Menschen. Diese definieren sich häufig über die Tätigkeit und den Beruf und nicht über die

³ Diese Auswertung war möglich, da Statistik Austria eine nicht veröffentlichte Variable (P057024) für Detailauswertungen zur Verfügung stellte (vgl. Statistik Austria, 2013c).

Klassifikation des Betriebs in dem sie tätig sind. b) Respondent/inn/en haben möglicherweise Schwierigkeiten die Haupttätigkeit (diese sollte angegeben werden) zu identifizieren, wenn sie mehrere aus ihrer Sicht gleichrangige Tätigkeiten ausüben.

Abbildung 1: Schaubild zur Visualisierung der Grundgesamtheiten und Stichproben in der Gegenüberstellung von EU-SILC und Grüner Bericht



Quelle: Eigene Erhebungen

In Abbildung 1 werden die Beziehungen zwischen den beiden Stichproben EU-SILC und Grüner Bericht vereinfacht dargestellt. EU-SILC liegen die Haushalte Österreichs (dargestellt als blaue Fläche) zugrunde. Davon gab es 3,6 Mio. im Jahr 2010. Eine Stichprobe davon (ca. 6.000 Haushalte - angedeutet durch die Punktierung) wurde befragt. In der Agrarstrukturerhebung werden die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (2010 gab es 173.317) nach verschiedenen agrarstrukturellen Merkmalen erfasst (dargestellt als gelbe Fläche).⁴ Viele Haushalte verfügen über land- und forstwirtschaftliche Flächen bzw. halten eine kleine Zahl landwirtschaftlicher Nutztiere ohne als "Betriebe" im Sinn der Agrarstrukturerhebung zu gelten. Dies ist durch die grüne Fläche rechts oben angedeutet, die über der blauen Fläche liegt (beschriftet mit "LuFW Flächen").

Für eine Auswahl der Betriebe, die in der Agrarstrukturerhebung erfasst sind, und zwar jene, die für etwa 90% der Erzeugung repräsentativ ist (angedeutet durch die Strichlierung und

⁴ Statistische Einheiten gemäß Agrarstrukturerhebung sind landwirtschaftliche Betriebe, die bestimmte Schwellenwerte überschreiten (1 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche, 25 Ar intensiv genutzte Baumobstfläche oder 10 Ar intensiv genutzte Beerenobst-, Erdbeer-, Gemüse-, Hopfen-, Blumen- oder Zierpflanzenfläche oder Reb-, Forst- oder Baumschulfläche, 1 Ar überwiegend gewerbsmäßig bewirtschaftete Gewächshäuser (Hochglas, Folientunnel, Niederglas), Viehhaltung mit 3 Rindern, 5 Schweinen, 10 Schafen oder 10 Ziegen oder mindestens 100 Stück Geflügel aller Art) sowie forstwirtschaftliche Betriebe mit mindestens 3 Hektar Waldfläche (vgl. BMLFUW Abt II 5, 2008).

Beschriftung "Grüner Bericht") werden im Grünen Bericht Einkommensauswertungen berechnet.

Da einige land- und forstwirtschaftliche Betriebe Haushalten nicht unmittelbar oder eindeutig zugeordnet werden können (z.B. da die Betriebe Unternehmen, Kommunen, Klöstern oder Gemeinschaften von Haushalten gehören) decken sich die Flächen in der Skizze nicht.

Betriebe, die direkt Haushalten zugehören sind gelb-grün gefärbt dargestellt. Die Abbildung gibt die Mengenverhältnisse nicht proportional wieder. Man kann davon ausgehen, dass etwa jeder 25. österreichische Haushalt einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb gemäß Agrarstrukturerhebung hat. Über die Zahl der Haushalte mit kleineren Land- und forstwirtschaftlichen Flächen und einer geringen Anzahl von Haustieren liegen keine genauen Zahlen vor, es dürften aber viele sein⁵.

Alle Haushalte, die im Testbetriebsnetz des Grünen Berichts sind (genannt "Unternehmerhaushalte") und in einigen Fällen mehr als einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb besitzen, zählen zur Grundgesamtheit der Haushalte, die in EU-SILC erfasst werden. Da im Testbetriebsnetz des Grünen Berichts eher größere Betriebe jedoch nicht ganz große Betriebe enthalten sind, werden die Haushalte, die über kleinere land- und forstwirtschaftliche Betriebe verfügen und solche, die sehr große haben, im Grünen Bericht in der Einkommensermittlung nicht erfasst.

Aufgrund dieser Unterschiede und zahlreicher weiterer Abweichungen, die im Detail in Sinabell und Fensl (2013) angeführt sind, ist zu erwarten, dass die in EU-SILC erhobenen Einkommen von jenen im Grünen Bericht abweichen.

Einkommen landwirtschaftlicher Haushalte: Was ist darunter zu verstehen und wie kann man es messen und vergleichbar machen?

Der vorige Abschnitt zeigte, dass "landwirtschaftlicher Haushalt" ein Begriff ist, der zwar konzeptionell beschrieben werden kann, jedoch mit den bestehenden Erhebungen nicht erfasst wird:

- Im Grünen Bericht werden vor allem "land- und forstwirtschaftliche" Betriebe erfasst, und zwar jene, die vor allem für die Produktion relevant sind (kleinere und größere fehlen).

⁵ Die Zahl ist zwar nicht bekannt, sie ließe sich aber durch die Auswertung des Grundbuchs in Verbindung mit dem Melderegister im Prinzip sehr zuverlässig feststellen.

- In EU-SILC wird nicht unterschieden, ob das Einkommen aus der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft, der Jagd oder dem Holzeinschlag und -transport stammt. Folglich sollte man besser von Einkommen aus dem primären Sektor sprechen.

In der vorliegenden Untersuchung steht das Einkommen der Haushalte im Mittelpunkt. Daher ist es sinnvoll, eine konsistente Quelle heranzuziehen, um Vergleiche zwischen mehreren Haushaltstypen anzustellen.

Für EU-SILC wird das Einkommen durch eine Erhebung von den Personen im Haushalt abgefragt. Im Zuge der Erstellung des Datensatzes werden die Angaben der Personen in so genannten Personen-Variablen kodiert und es werden Zusammenfassungen auf Ebene der Haushalte in so genannten Haushalts-Variablen gebildet. Aus diesen Variablen kann in der Auswertung auf die Beschäftigung in einem bestimmten Wirtschaftssektor geschlossen werden.

Da Haushalte unterschiedlich groß sind, ist eine Konvention nötig, um sie vergleichbar zu machen. Um Haushalte verschiedener Größe und Zusammensetzung miteinander vergleichen zu können, werden die Haushaltseinkommen äquivalisiert, d.h. das gesamte Haushaltseinkommen wird durch die Summe der Äquivalenzgewichte des Haushalts dividiert. Die erste erwachsene Person des Haushalts bekommt ein Gewicht von 1, alle weiteren erwachsenen Personen des Haushalts ein Gewicht von 0,5 und Kinder (unter 14 Jahre) erhalten ein Gewicht von 0,3 (Statistik Austria, 2010, S. 4). Das Äquivalenzeinkommen kann man als "bedarfsgewichtetes Pro-Kopf-Einkommen" interpretieren. Dieses "bedarfsgewichtete Pro-Kopf-Einkommen" ist eine wichtige Kennzahl, um die Entwicklung der Einkommensverteilung in einer Volkswirtschaft zu beurteilen.

Außerdem werden die Haushalte gewichtet, um der beobachteten tatsächlichen Häufigkeit von Haushalten mit bestimmten Charakteristika (z.B. Haushaltsgröße, regionale Zugehörigkeit) Rechnung zu tragen. Dazu wird jedem Haushalt ein bestimmtes Haushaltsgewicht zugeteilt. Die Summe der Gewichte ergibt die Anzahl der Haushalte in der Grundgesamtheit. In den im weiteren Verlauf präsentierten Darstellungen wird folglich auf "haushaltsgewichtete" Kennzahlen Bezug genommen, um den Bezug zur Grundgesamtheit herzustellen.

Die Quelle der Einkommen wird zunächst über die im Haushalt lebenden Personen festgestellt und in einem zweiten Schritt mit den übrigen Einkommen der Haushaltsmitglieder und den haushaltsspezifischen Transfers je Haushalt aggregiert. Die Herkunft des Einkommens aus der Erwerbstätigkeit kann aus zwei verschiedenen Blickwinkeln festgestellt werden. Entweder über die Qualifikation und Tätigkeit der befragten Person oder über den Wirtschaftssektor in dem die

Beschäftigung erfolgt (identifiziert über die Variable PL111 gemäß NACE Rev.2). Die Befragten geben, an in welchem Wirtschaftssektor sie ihre Arbeitszeit überwiegend einsetzen.

Tabelle 2: Gewichtete Mediane der Äquivalenz-Haushaltseinkommen aller Haushalte und von Teilmengen davon gemäß EU-SILC

	2007	2008	2009
	Medianeinkommen in € je Haushalt		
alle Haushalte	19.011	19.886	20.618
	Haushalte mit Personen mit Einkünften aus ...		
primärem Sektor	19.521	18.384	20.570
	Haushalte mit mehr als 50% Einkünften aus ...		
primärem Sektor	17.947	16.586	18.615
	Haushalte mit mehr als 50% Einkünften aus selbständiger Erwerbstätigkeit		
primärem Sektor	17.012	15.975	18.860

Q: EU-SILC, Berechnungen der Autoren. Hinweis: Die Daten stammen aus den Erhebungen 2008, 2009, und 2010 in denen das Einkommen aus den Jahren 2007, 2008, 2009 abgefragt wurde. Die Darstellung entspricht **nicht** der Konvention in den Berichten zu EU-SILC in denen alle Einkommensergebnisse den Erhebungsjahren zugewiesen werden (vgl. z.B. Statistik Austria, 2013). Personen mit Einkommen aus dem "primären Sektor" gaben die Ausprägung "a" bei der Haushaltsvariable "PL111" an.

Tabelle 2 zeigt die Entwicklung der Äquivalenz-Netto-Haushaltseinkommen von gewichteten österreichischen Haushalten, die in den Jahren 2008 bis 2010 über ihre Einkommen im Jahr zuvor befragt wurden. Dargestellt wird jeweils der Median aller Haushalte sowie jener Haushalte in denen zumindest ein Mitglied angab, selbständig oder unselbständig im primären Sektor tätig zu sein. Der Median misst das Einkommen jenes Haushalts genau in der Mitte wenn man alle Haushalte ansteigend gemäß der Einkommenshöhe reiht. Gegenüber dem Mittelwert hat der Median als Kennzahl den Vorteil, dass sehr hohe oder auch sehr niedrige Einkommen keinen Einfluss haben, also das Ergebnis nicht in die eine oder andere Richtung verzerren können. In den vorliegenden Auswertungen steht der Vergleich des Einkommens in der Landwirtschaft im Mittelpunkt. Für andere Fragestellungen ist die Verteilung der Einkommen über die Haushalte hinweg wichtiger, dazu müssen gesondert Kennzahlen berechnet werden (z.B. Gini-Koeffizienten).

In der Darstellung von Haushalten in Tabelle 2 werden drei Gruppen von Haushalten herausgegriffen:

- alle Haushalte,
- jene mit zumindest geringfügigem Einkommen aus dem primären Sektor und
- jene Fälle in denen es 50% des Haushaltseinkommens übersteigt.

Ausschlaggebend ist die (selbständige oder unselbständige) Tätigkeit zumindest eines Haushaltsmitglieds. Es wurden auch jene Haushalte ausgewählt, deren Anteil der Einkünfte zu 50% und mehr zu den Haushaltseinkommen beiträgt und diese aus selbständiger Tätigkeit stammt. Die hier getroffene Auswahl ist eine von vielen denkbaren Möglichkeiten, landwirtschaftliche Haushalte zu definieren. Eine andere Möglichkeit wäre, nicht das gesamte Haushaltseinkommen als Bezugsgröße heranzuziehen, sondern Einkommen aus selbständiger Tätigkeit. Da im EU-SILC-Datensatz Informationen auf Personen- und Haushaltsebene verfügbar sind, können solche alternative Definitionen mit überschaubarem Aufwand in Berechnungen umgesetzt werden.

Tabelle 3: Struktur der Haushalte im EU-SILC-Datensatz

	2007	2008	2009	
Anzahl der Haushalte in der Stichprobe				
alle Haushalte	5.711	5.878	6.188	.
Haushalte mit Personen mit Einkünften aus ...				
primärem Sektor	207	188	178	.
Haushalte mit mehr als 50% Einkünften aus ...				
primärem Sektor	91	92	88	.
Haushalte mit mehr als 50% Einkünften aus selbständiger Erwerbstätigkeit				
primärem Sektor	71	67	73	.
Personen in der Grundgesamtheit gemäß Gewicht				
Personen in allen Haushalte insgesamt	8.241.523	8.262.101	8.283.237	.
Anzahl Personen je Haushalt im Durchschnitt	2,31	2,30	2,29	.
Anzahl der Haushaltsgewichte im Durchschnitt	3.566.489	3.598.421	3.624.300	.
Haushalte mit Einkünften aus ...				
primärem Sektor	513.807	458.845	471.576	.
Haushalte mit mehr als 50% Einkünften aus ...				
primärem Sektor	184.485	185.995	197.521	.
Haushalte mit mehr als 50% Einkünften aus selbständiger Erwerbstätigkeit in ...				
primärem Sektor	138.572	142.272	161.869	.
Äquivalente je Haushalt				
alle Haushalte	1,93	1,92	1,91	.
Haushalte mit Einkünften aus ...				
primärem Sektor	2,68	2,63	2,66	.
Haushalte mit mehr als 50% Einkünften aus ...				
primärem Sektor	2,36	2,43	2,57	.
Haushalte mit mehr als 50% Einkünften aus selbständiger Erwerbstätigkeit in ...				
primärem Sektor	2,32	2,54	2,61	.

Q: EU-SILC, Berechnungen der Autoren. Hinweis: Die Daten stammen aus den Erhebungen 2008, 2009, und 2010 in denen das Einkommen aus den Jahren 2007, 2008, 2009 abgefragt wurde. Die Darstellung entspricht **nicht** der Konvention in den Berichten zu EU-SILC in denen alle Einkommensergebnisse den Erhebungsjahren zugewiesen werden (vgl. z.B. Statistik Austria, 2013).

Haushalte mit nennenswertem Einkommen im primären Sektor unterscheiden sich maßgeblich von den übrigen Haushalten nicht nur bezüglich der Höhe des Einkommens, sondern auch in anderen Haushaltsmerkmalen. Ein wichtiges Haushaltsmerkmal ist die Haushaltsgröße. Tabelle 3 gibt einen Überblick dazu. Der Vergleich der "Äquivalente" (Definition siehe oben) deckt auf, dass Haushalte mit Einkommen aus dem primären Sektor deutlich größer sind als die Haushalte insgesamt. Dies verwundert nicht, da in der Gesamtheit aller Haushalte auch jene von alleinstehenden Pensionist/inn/en und Student/inn/en (also überwiegend nicht erwerbstätigen Personen) einen hohen Stellenwert haben.

Schlussfolgerungen

Der Datensatz von EU-SILC und die in ihm enthaltenen detaillierten Angaben der Haushaltsmitglieder und deren Einkommensquellen können herangezogen werden, um Einkommen auf Branchenebene bzw. nach Erwerbsart zu differenzieren. Eine ausreichende Fallzahl vorausgesetzt, kann das Einkommen von Personen, die im primären Sektor tätig sind, mit jenem von Personen aus anderen Sektoren verglichen werden. Somit kann die Einkommens- und Lebenssituation von Haushalten, deren Einkommen vor allem aus der Land- und Forstwirtschaft stammt, mit jenem der übrigen Haushalte verglichen werden.

Trotz gewisser Ähnlichkeit der Berechnungsmethoden unterscheiden sich die Ergebnisse von EU-SILC von jenen, die aus dem Grünen Bericht bereits bekannt sind. Dafür ist vor allem ein Grund verantwortlich: die beiden Stichproben sind für unterschiedliche Grundgesamtheiten repräsentativ. Deswegen und weil die beiden Datenerhebungen jeweils einen anderen Fokus haben, ist es lohnend, EU-SILC als Datenquelle heranzuziehen, um die Einkommenssituation der landwirtschaftlichen Bevölkerung (konkret von Haushalten mit Einkommen aus dem primären Sektor heranzuziehen).

Die hier vorgestellten Ergebnisse liefern erstmals für Österreich Hinweise über die Lebenssituation von land- und forstwirtschaftlichen Haushalten im Vergleich zu den Haushalten insgesamt. Die Gegenüberstellung zeigt auf, dass das bedarfsgewichtete Pro-Kopf-Einkommen in diesen Haushalten in den drei Beobachtungsjahren unterschiedlich hoch war, je nachdem welche Haushaltsgruppe betrachtet wurde. Das Referenzeinkommen aller Haushalte lag über dem Einkommen von Haushalten, die ihr Einkommen im primären Sektor bezogen. Ein ausschlaggebender Grund dafür ist die Haushaltsgröße.

Die Gegenüberstellung der beiden Datenquellen Grüner Bericht und EU-SILC zeigt spezifische Stärken und Schwächen auf. Der Vorteil der Auswertungen im Grünen Bericht ist, dass die

Daten sehr zuverlässig sind, da sie der Buchhaltung entnommen sind und besonders geschulte Betreuerinnen und Betreuer die Qualität der Aufzeichnungen sichern. Der Nachteil ist, dass zwar eine wichtige Teilmenge jedoch eben nur eine Teilmenge der landwirtschaftlichen Haushalte in die Stichprobe gelangen. Die Ausweisung von äquivalisierten und gewichteten Haushaltseinkommen, deren Berechnung mit der EU-SILC Methode vergleichbar ist, wird in künftigen Ausgaben des Grünen Berichts womöglich Standard sein. Ein Nachteil des EU-SILC-Datenbestands ist, dass die Einkommensdaten im Bereich der selbständigen Erwerbstätigkeit aus einer Befragung im Folgejahr stammen. Man muss davon ausgehen, dass nur wenige dieser Angaben im Bereich der Landwirtschaft auf Buchführungsdaten beruhen, da in Österreich für die meisten von ihnen keine Aufzeichnungspflicht besteht. Gesonderte Untersuchungen wäre nötig, um herauszufinden ob dies eine systematische Verzerrung bewirkt und wenn ja, in welche Richtung.

In der vorliegenden Untersuchung wird nur ein Teil der Ergebnisse vorgestellt, die in Sinabell und Fensl (2013) in größerer Ausführlichkeit behandelt werden. Aber selbst diese umfangreichere Analyse hat bei Weitem noch nicht alle Aspekte ausgewertet, die im Zusammenhang mit EU-SILC-Datensatz untersucht werden können. Einkommen ist in EU-SILC eine wichtige aber nicht primäre Zielgröße. Es lassen sich darüber hinaus auch Auswertungen zur Beschreibung von Lebensqualität und der Lebenssituation durchführen. Hoffentlich werden diese und weitere hochinteressante Untersuchungen auf Basis dieses Datensatzes in Zukunft durchgeführt werden.

Quellenhinweise

Sinabell, F., Die regionale Dimension der ländlichen Entwicklung. In: Ländlicher Raum, Printausgabe 8/2006, im Internet unter: <http://www.laendlicher-raum.at>, Ausgabe Aug. 2006.

BMFLWU (Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft), 2012, Grüner Bericht 2012, Selbstverlag Wien. Online verfügbar unter: www.gruener-bericht.at.

BMLFUW Abt. II 5 (Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Abteilung II 5), 2009, Begriffsbestimmungen der Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Datum der Datei: 09.09.2009 15:35:09. Online verfügbar unter: www.gruener-bericht.at.

Sinabell, F. und F. Fensl, 2013, Das Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln - Eine Gegenüberstellung. Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung und von LBG Österreich GmbH Wirtschaftsprüfung & Steuerberatung Im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.

EUROSTAT, 2008, NACE Ref.2 - Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft. EUROSTAT Methodological Working Papers. Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, Luxemburg.

Statistik Austria, 2013, Armuts- und Ausgrenzungsgefährdung in Österreich. Ergebnisse aus EU-SILC 2011. Studie der Statistik Austria im Auftrag des BMASK. Online verfügbar unter: http://www.statistik.at/web_de/frageboegen/private_haushalte/eu_silc/ (abgerufen 6. Mai 2013).

Korrespondenz und Rückfragen zum Artikel an

Dr. Franz Sinabell

WIFO - Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Austrian Institute of Economic Research

Arsenal Objekt 20

1030 Wien / A-1030 Vienna

Franz.Sinabell@wifo.ac.at